

# Mecher Zeitung



**Ausgabestelle und Anzeigenannahme:**  
Römerstraße 23 (Gd.).  
**Redaktion und Geschäftsstelle:**  
Pariserstraße 4 (Port Meisel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

**Anzeigen:**  
die einfache Zeitsp. 20 Pfg.  
**Reklamen:**  
die Zeitsp. in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 231.

Diek, Montag den 5. Oktober 1914

XXXIV. Jahrgang.

**Mecher Zeitung**

Bestellungen für das 4. Quartal werden noch immer entgegengenommen.

Die „Mecher Zeitung“ ist nachweislich die verbreitetste Tageszeitung in Meh.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

## Vor der Entscheidung.

Von General der Inf. a. D. v. Blum e.  
Berlin, 30. September.

Der 10. war der Tag, an dem unser Westheer die geschlagene französisch-englische Hauptmacht in mehr als hundert Kilometer breiter Front zwischen Oise und Maas südwestlich verlagert, an der Marne, in der Höhe von Paris, anlangte und sich dort von weit überlegenem, aus der feindlichen Hauptstadt hervorstechenden Kräften auf dem rechten Flügel in Front und Flanke angriffen ließ. Außerordentlich diesen Flügel in der von ihm erreichten Stellung rechtzeitig zu unterstützen, entschloß sich die deutsche Heeresleitung, sich nach kräftigem Widerstand hinter die Aisne zurückzunehmen und auch die übrigen Teile des Heeres dieser Bewegung zu weit folgen zu lassen, daß sich daraus eine geringe Rechtsrückwärtsbewegung bis etwa in die Linie Nogent-Reims-Berduin ergab. In dieser, mehr als 100 Kilometer weiten Frontausdehnung ringen seitdem, also seit nunmehr fast drei Wochen, die bedenklichen Heeresmassen in der gewaltigen Schlacht, die die Geschichte kennt, miteinander, das deutsche Westheer mit Ausnahme der noch in Belgien sowie auf dem rechten Maasufer und in den Vogesen befindlichen Teilen mit nahezu der gesamten französisch-englischen Streitmacht. Auf beiden Seiten ist bisher mit einer Tapferkeit und Ausdauer gekämpft worden, die wir auch bei unserer Kenntnis der Ereignisse nicht zu hoch ansetzen können.

Die französisch-englische Armee begann die Schlacht angriffsweise, erzielte auch hier und da auf der ausgehenden Front, besonders auf unserem rechten Flügel, gegen den sie, unter dem Beistehen, ihren zu umfassen, von Anfang an ihre Hauptkräfte verbandte, Einzelstöße. Ihre Angriffsstärke erlosch jedoch alsbald, mehr und mehr gewann der Unternehmungsgeist auf deutscher Seite das Übergewicht. Und wenn in den vergangenen Tagen diese Überlegenheit von der deutschen obersten Heeresleitung noch nicht für ausreichend erachtet worden ist, um zum letzten entscheidenden Schlag auszuholen, so ist augenscheinlich der Zeitpunkt auch hierfür sehr früh gekommen. Nach der Bekanntmachung unseres Großen Hauptquartiers vom gestrigen Abend haben auf unserem rechten Heeresflügel in Frankreich gestern bis dahin noch unentschiedene Kämpfe stattgefunden, während in der Front zwischen Oise und Maas im allgemeinen Ruhe herrschte, — wohl die Ruhe vor dem Gemetzel. Wie sicher sich aber die Heeresleitung des Erfolges fühlte, ist daraus erkennbar, daß derselben Befehlsmacht zufolge, gestern auch die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer eröffnet hat, während ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie zurückgewiesen wurde. Während irgend ein Zweifel über den Ausgang der Entscheidung auf unserem rechten Flügel in Frankreich, so würde man den Angriff gegen Antwerpen zugunsten weiterer Verstärkung jenes

Flügels verschoben haben. Reichtliches gilt von unserem Vorgehen gegen die Maasforts auf unserem äußersten linken Flügel. Wir hören, daß gestern dort erneute Vorstöße aus Verdun und Toul von der im Angriff gegen die Maasforts stehenden Armee zurückgeschlagen worden sind, woraus hervorgeht, daß die Unternehmungen zur Erweiterung der durch die Eroberung des Forts du Camp des Romains geöffneten Lücke ununterbrochen fortgeschritten.

Um aber die bisherige Entwicklung und den vorausgesetzlichen Ausgang der großen Schlacht bei Paris richtig zu beurteilen, darf man nicht übersehen, daß auf fast noch härterer

Probe als die Kampftätigkeit der Truppen ihre Widerstandsfähigkeit gegen Strapazen und Entbehrungen geteilt worden ist. Und obgleich unsere Truppen, die alle mit der Kriegsführung in feindlichem Lande verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden hatten, hierunter zweifellos schwerer als die gegnerischen zu leiden gehabt haben, gehen sie doch moralisch und physisch weniger geschwächt als jene aus dieser Prüfung hervor. Zu kaum geringeren Teile als auf den unüberwindlichen Feldzügen unserer Truppen gründet sich unsere Siegeszuversicht auch auf ihre überlegene Widerstandskraft gegen Anstrengungen und Entbehrungen.

## Nachrichten zum Krieg.

### Die strategische Lage im Osten.

Berlin, 30. Sept. Aus St. Petersburg wird der „Vost. Sta.“ gemeldet: Das „Sensta Dagblad“ schreibt in einem Ueberblicksartikel u. a.: Die neue österreichisch-deutsche Front wird sicherlich bald so stabil sein, daß die rückwärtige Bewegung aufhört. Von russischer Seite soll man durch Reorganisirungen zu dem Resultat gekommen sein, daß die Stellung des Gegners zwischen Przemyßl und Krakau so stark ist, daß sie einer förmlichen Belagerung ausgesetzt werden muß; besonders nachdem die Kräfte der Ostarmee, die durch starke deutsche Verstärkung unterstützt ist, der Zahl nach bis auf weiteres unterlegen sind, infolge der starken Abteilungen, die man teils nach Polen, teils nach Ostgalizien senden möchte, um ein Zusammenstoßen mit den Truppen in der Bukowina zu erzwingen. Bestätigt sich die Nachricht von den Detachierungen nach Polen hin, so versteht man, daß die Wirkung von General von Hindenburgs Operationen jetzt in der Form einer Erleichterung des russischen Drucks auf Oesterreich zum Ausdruck kommt. — Diese Nachricht über die Lage ist aus Petersburg an Pariser Zeitungen depeschiert worden.

### Die Belagerung von Antwerpen.

Nach dem Fall von Lüttich, Namur und der Befreiung der belgischen Hauptstadt warf sich der größte Teil der belgischen Truppen in das 29 Kilometer von Brüssel entfernte Antwerpen. Es mögen etwa 80 bis 100.000 Mann sein, also eine für eine große Stellung starke Belagerung, die wahrscheinlich unter dem Befehl des Generals Dujour steht. Derselbe belagerte Stellungsbefehl, der auch die Forts von Lüttich und Namur anlegte, Brialmont, begann 1860 die große Schießstellung und im Jahre 1900 begann man mit der Errichtung einer 18 bis 19 Kilometer von der Stadt entfernten äußeren Festungslinie, deren Bau in diesem Jahr fertig sein sollte. Im Süden wurde so das Fort Dornham, Elegin, Breendonk angelegt, denen sich nach Osten u. a. Königshof, Broesehem, Dellegem, weiter nach Norden Gravengeld, Schooten, Braleschate und Elbrand anschließen. Im Westen liegt endlich noch das große Fort Herold, und hinter der ganzen Linie liegt in einer Entfernung von etwa 12 Kilometern die zweite Verteidigungslinie. Die Zwischenräume der einzelnen Forts sind durch starke Redouten und Gitter ausgefüllt. Im Norden und Nordwesten ist die Stadt durch das Gelände zwischen Red Dornham im Osten, Waingraen im Norden und St. Marie geschützt, das jetzt unter Wasser gesetzt wurde und dann natürlichen Schutz bietet. Die Forts am linken Scheldeufer, wie Fort de Gubede, Fort de Zwynrecht, Lede de Planbre, sind veraltet, aber neuerdings durch Erdwerke für Infanterie verstärkt worden.

Wir wissen, daß bereits seit Beginn des Monats die Einschließung der größten der belgischen Festungen in die Wege geleitet wurde. Diese Maßregel war erforderlich, um jede Verbindung der Hauptstadt Brüssel mit dem jetzigen Sitz der belgischen Regierung und dem Rest der Armee zu unterbrechen. Aber eine Wegnahme dieses Hauptwasenplatzes war durch eine solche Maßnahme nicht zu erreichen. Der doppelte Fortsgürtel dieser Brialmontschen Schöpfung schließt eine

Ueberrumpfung aus, und auch ein Ausgehern führt nicht zum Ziel, da die Hafenstadt mit der offenen See Verbindung hat, nämlich um die holländische Grenze herum. Viel ist also nur der artilleristische Angriff. Hierzu ist jetzt geschritten worden. Welche in (das bereits besetzt ist), liegt 20 Kilometer südöstlich von Antwerpen an der Hauptbahn nach Brüssel, und mit ihrem Ufer nur drei Kilometer südlich der unter Feuer genommenen zwei Forts Wolffhorst und Waare, welche die Uebergänge über die verjümpfte Kuppel bilden. Inzwischen sind eine ganze Reihe von Antwerpen Forts gefallen. Die Vorgänge beweisen, daß unserer Belagerungsartillerie selbst erstklassige Werke längeren Widerstand nicht zu leisten vermögen, und so wird der Erfolg wohl auch hier nicht lange ausbleiben.

### Der Kampf um Antwerpen.

Berlin, 30. Sept. Dem „Hannoverschen Kurier“ aus Rotterdam vom 28. September gemeldet wird, machte am Sonntag das Antwerpener Festungsgesetz einen Ausfall. Daran sollen nach hier eingetroffenen belgischen Meldungen 70.000 Belgier teilgenommen haben. Auf beiden Seiten kam es zu größeren Artilleriekämpfen, wobei die Oestrich Dödelgen in Flammen aufging. Zweimal wurden die Belgier gefangen und schließlich, als deutsche Unterführungen einen Planenangriff machten, endgültig auf dem Antwerpener Festungsgürtel, wo sie hinter ihrer Front während des Gefechts Batterien und Maschinengewehre in verhängnisvolle Stellungen gedrückt hatten. Angeblich vermochten sie dadurch ihre Stellung zu behaupten. Hervorgehoben ist, daß das Zurückweichen des belgischen Heeres von einer ganz erheblichen kleineren deutschen Truppenmacht erfolgte.

### Stimmung in Antwerpen.

Antwerpen, 1. Okt. Das „Handelsblad“ von Antwerpen schreibt, die Stadt habe während der letzten zwei bis drei Tage mehr oder weniger von den ruhigen und besonnenen Erscheinungen eingeblüht, die sie bisher zeigte. Wiederholtes Erscheinen von feindlichen Luftkreuzern und Flugmaschinen, die bald hier, bald dort ihr Werk verrichteten, die Beschießung von Meechins und von Stadt und Fort Pier, ferner die Tatsache, daß die Forts der südlichen Linie von Antwerpen besetzt werden, hat die Bevölkerung in den Zustand der Gerechtigkeit und Aufregung versetzt. Wenn man noch dazu den Einfluß der Flüchtlinge aus den Orten Waeslem und Tilfler im Berücksichtigung, so kann man sich eine Vorstellung von dem Gemütszustand der Bevölkerung machen, der ganz demjenigen entspricht, der sich in den ersten Tagen des Krieges geltend machte.

Manchesdenken. Unsere Gegner, die militärisch uns keine Niederlage bereiten können, versuchen jetzt immer nachdrücklicher ihr Glück mit Lügenmeldungen, mit denen sie vor allem auf die Neutralen wirken können. Zu diesen Schwindeln gehören die Nachricht von der Meldung des „Main“, es seien den Franzosen österreichische Kanonen aus Triest in die Hände gefallen. Das ist natürlich Unsinn. Dasselbe gilt von der Meldung, wir hätten 42-Zentimeter-Geschütze in den Händen der Feinde lassen müssen. In einer französischen Zeitung ist weiter als Beweis für unsere Niederlage und unseren überflügeln Rückzug kolportiert worden, wir hätten 64 Eisenbahnhänge den Franzosen überlassen. Alle diese Wänder stehen auf derselben Stufe wie die von Rußland verbreitete Mär, in Berlin seien Hungerrevolen. („Frankf. Zig.“)

### Ein norwegischer Arzt über die deutschen Gasangenzigaretten.

Zwei norwegische Ärzte sind nach Deutschland gereist, um unsere Gaszigaretten und die Verwandten zu studieren. Einer von ihnen, Dr. Mathieson, kam Samstag vor acht Tagen zurück. Das Blatt „Sillohammer Tidsskrift“ („Zuschauer“) veröffentlicht ein Gespräch mit ihm, in dem er sich außerordentlich begeistert über seine Reise ausdrückt. Ueber die Stimmung in Deutschland befragt, sagt er, sie sei völlig hegeschwärzt. Jeder Deutsche glaube fest an den Sieg der deutschen Waffen. Es würden durchwegs nicht alle Männer, wie von Deutschlands Gegnern behauptet wird, im Felde. Das sei eine große Uebertreibung. In Berlin, wo er sich länger aufgehalten habe, hätte er keinen auffälligen Unterchied gegen früher gesehen. Der Arzt sagt weiter: „Drei große Militärzigaretten habe ich besichtigt. In dem einen lagen 350 Russen, 150 Franzosen und mehrere Hundert deutscher Verbundeter. Sie lagen in getrennten Abteilungen. Es war ein Verhängnis, die Reinlichkeit und Ordnung zu sehen, die überall herrschte. Es ist mir eine Freude, auszusprechen zu können, daß die verwundeten Feinde genau die gleiche überaus sorgfältige Behandlung bekamen wie die verwundeten Deutschen. Es gab viel Fürsorgliches zu sehen; besonders schmerzhaft waren die Soldaten zugestrichelt, die von Granatplittern verwundet waren.“ Der Arzt beachtete, einen längeren Bericht über seine Reiseüberblicke zu veröffentlichen. Auf die Frage, welchen Eindruck er von den Gasangenzigaretten habe, antwortete er nicht direkt, aber der ihn befragende Journalist hatte den Eindruck, daß dem Arzt die Russen unheimlich gemein seien. Auf der Fahrt nach Schweden traf der Arzt mit vielen russischen Flüchtlingen zu. In einem norwegischen Krankenhaus in Oslo wurden verwundete Offiziere aufgenommen. Gegen Norwegen, sagte er, sei man in Deutschland sehr lebenswichtig. Auch spreche man sympathisch über die Franzosen. Deren Aufstehen könnte man verstehen, ihren Wunsch nach Revanche erklärte man für natürlich.

### Dum-Dum-Geschosse.

Nach einer Züricher Meldung der „Köln. Zig.“ sind in der Kanäle der deutschen Gesundheitsbehörde in Bern gegenwärtig einige Dum-Dum-Geschosse, die bei französischen und englischen Soldaten gefunden wurden, ausgeföhrt; einige davon wurden dem schweizerischen Bundesrat zur Ansicht übermittelt. Im Berner „Bund“ stellt ein militärischer Sachverständiger, der die ausgeföhrtent Patronen besichtigte, fest: Es handelt sich bei den von norwegischen Geschossen offenbar um einen Typus Dum-Dum-Geschosse. Der Weichheit ist an der Spitze bloßgelegt. Beim Aufschlagen auf einen harten Gegenstand (Knochen), mußte das weiche erhärtete Blei aus der Spitzenspitze herausspringen und sich deformieren, was die bekannten Wunden verursacht.

Genf, 29. Sept. Der Nationalrat Gustav Ador, Präsident des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, hat sich nach Bern begeben, um mit maßgebenden Persönlichkeiten über die Organisation des Genfer Bureau für Kriegsgefangene und Verwundete zu verhandeln.

## Der Sieg des Herzens.

Roman von Otto Ester.

„Ich danke Ihnen, Herr Justizrat. Von diesem Anerbieten werde ich eventuell Gebrauch machen.“

„Ich bitte sehr darum. Und jetzt darf ich mich wohl empfehlen? — Wenn Sie irgendeines juristischen Rats bedürfen, ich bin jederzeit zu Ihrer Verfügung. Ich habe die Ehre, Herr Baron.“

„Adieu, Herr Justizrat — nochmals meinen Dank, daß Sie sich meiner wegen bemüht haben.“

Er begleitete den Anwalt bis zur Tür, wo sich dieser verabschiedete.

Dann lehrte Hans in das Zimmer zurück, blühte sich wie erlaucht, als erwachte er aus einem Traum, um, lachte bitter auf und warf sich in den Sessel vor dem Schreibtisch, in düsteren Gedanken verfunken vor sich hinstarrend.

Das also war das Ende! Man wollte ihm ein Almosen hin, am feiner ledig zu werden. Man wollte großmütig seine Schulden bezahlen und ihn nach Amerika schicken, damit nur ja nicht der Schüler von den Vorgängen im Hause der Frau Magnus gegessen werde! Man ließ ihm ein demütigendes Angebot machen und hält ihn für so niedrig denkend, daß er auf dieses Angebot eingehen würde.

Und das alles — diese ganze unwürdige Behandlung konnte Ethik zulassen, obgleich sie ihn in leidenschaftlichen Worten ihrer Liebe verflucht? Obgleich sie so oft sich in seinen Arm geschmiegt und seine Sinne durch ihre Liebesfluten in Flammen gesetzt?

Ein Ethik lächlich ist in sein Herz vor solcher Liebe! Ein Ethik vor aller Welt, vor allen Menschen!

Bei der ersten Andeutung des Justizrats, daß man ihm helfen wolle, war flüchtig der Gedanke in ihm aufgeblüht, Ethik könne sich ihrer Liebe erinnern, und durch ihre Liebe wolle sie ihm helfen. Das würde ihn wenigstens getröstet und aufgetischt haben! Statt dessen aber dieses erniedrigende Angebot! Statt dessen der vorläufige Bruch — die Weisheit, ihn aus dem Wege zu schaffen — ihn durch Almosen zu beschämen — ihm den Weg in die anständigen Kreise der Gesellschaft völlig zu verbauen.

Rechte er in Amerika als Kellner, als Straßenbahnfahrerin oder sonst in einer untergeordneten Stellung verkommen — was kümmerte es Ethik Magnus — und doch hatte sie in seinen Armen gelegen und seine Lippen geküßt!

Das war das tief Demütigende seiner Lage!

Jede Lebenslust und Lebenskraft sank unter der Last dieses

Gedankens zusammen. Sein finstere Bild schweifte zu dem Revolver hinüber, der vor ihm auf dem Tisch lag. Unwillkürlich streckte sich seine Hand nach der Waffe aus, um unflämmerken seine Finger deren Hals — er war entschlossen, ein Ende zu machen.

Was sollte er noch in einem Leben, das ihn nach allen Seiten betrogen und belogen hatte? Das ihn schuldig hatte werden lassen, obgleich er ein rechter Kämpfer hätte sein wollen. Er sagte sich, daß er schwere Schuld auf sich geladen — er war sich bewußt, daß er dem Leben gegenüber nicht hart genug gewesen war — deshalb war es besser, ein Ende zu machen wie als Schwächling durch das Leben zu gehen, als ein Berater, ein Ausgesöhner, als ein dem Untergang Geweihter. Er hatte Furcht vor dem Leben, daß es ihn noch tiefer in den Sumpf ziehen könnte.

Er erhob den Revolver und drückte die kalte Mündung an die Schläfe. Ein leiser Schauer durchzitterte ihn... ein leichter Druck des Fingers, und alles war zu Ende... er schloß die Augen... Da flüchte er einen weichen, warmen Arm sich um seinen Hals legen, und eine lüchende Hand drückte sanft seine Hand mit der Waffe nieder.

„Hans, mein lieber Hans, was willst Du tun?“ flüsterte eine angstvoll bebende Stimme.

„Was?“

„Er blühte in das blaße Gesicht, in die tränengefüllten Augen Evas — die Waffe entsank seiner Hand.“

Eva kniete neben ihm nieder, ergriff seine Hände und sah lebend zu ihm auf. „Ich verlasse Dich nicht, Hans“, flüsterte sie, „was auch geschehen mag. Ich habe Dich ja lieb — so lieb...“

Wie himmlische Wüstflänge die stille Stimme in seinem Herzen, in seiner Seele wieder. Noch war nicht alles verloren, wenn treue Liebe um ihn sich sorgte.

„Berzich mir, Eva“, flammte er. „Ich wüßte ja nicht, was ich tat.“

„Wir wollen treu zusammenhalten, Hans — und es wird alles wieder gut werden.“

„Weibe bei mir, Eva, dann fürchte ich das Leben nicht.“

„Ich will bei Dir bleiben, Hans — flüchte Dich nicht.“

Seine Haupt hand auf ihre Schulter; erlöschende Tränen perlen ihm über die Wangen.

Auf dem Korridor des Wohnitzer Gerichtsgebäudes ging es lebhaft zu. Die Verhandlung gegen Rautheim und Genossen wegen gerwerbsmäßigen Glückspiels stand auf der Tagesordnung, und sowohl die Staatsanwaltschaft wie auch die Verteidigung hatte zahlreiche Zeugen geladen.

Die Anwälte mit ihren gefüllten Altkennappen eilten mit wichtigen Geschäften durch die Menge der Wartenden; Schreiber mit blassen Altkennhöfen hasteten vorüber, suchten ihre

Chefs, verschwanden in den verschiedenen Bureaus, kamen wieder zurück, beantworteten mit wichtigstürischen Mienen auf Fragen, die dieser oder jener an sie richtete, und liefen davon, als hätten sie keine Minute Zeit.

In plaudernden Gruppen stand das Publikum der Zeugen und der neugierigen Zuhörer umher. Festungsreporter spülten ihre Bleistifte und schauten sich mit lächelnder Miene um, als wollten sie sagen: „Das ist alles für uns nichts Neues — wir sind hier zu Hause und lassen uns nicht imponieren!“

Zeugen, die zum erstenmal mit dem Gericht in Verbindung kamen, fanden in stummer Verlegenheit in den Fernstühlen. Andere lachten durch lautes, scheinbar harmloses Benehmen den Anzeichen der Erfahrung und Sorglosigkeit zu erwecken. Zweifelhafte Gestalten schliefen vorüber, mit diesem und jenem leise flüsternd, einer den Versuch machend, sich an einen Zeugen oder Anwalt heranzudrängen.

Beamte in Uniform schritten würdevoll daher, die Umstehenden mit strengen Blicken weisend, als wollten sie sagen: „Macht Euch nicht oder wir lassen euch am Stragen...“

Es herrschte eine gedrückte, schwüle, muffige Luft in den überheizten Räumen; draußen härmte der Wind des ersten Frühlings und warf kalte Regenschauer an die Fenster, die vor Käffe trüfften. Ein Geruch von nassen Wänden und Kleibern, ein Dunst von schweißenden Menschen erfüllte die Luft und erstürte jeden freien Atemzug.

In einer Gruppe ging es besonders lebhaft zu. Mehrere Personen hatten sich um Karl Adolf Borchers versammelt, und der kleine Haarfräuleter setzte ihnen seine Auffassung der Sachlage auseinander.

„Ich kann Ihnen sagen, meine Herren, ich verstehe etwas von der Sache. Ich bin nämlich Friseur und Coiffeur und beschäftige mich mit der wissenschaftlichen Haarpflege — das ist ein großer Unterschied, meine Herren! Ich bin kein gewöhnlicher Barbier — nee, belübe nicht. Und dadurch bin ich denn in sehr vornehmer Kreise gekommen und weiß, wie es in ihnen zugeht...“

„Schwach seinen Unfinn, Borchers“, brummte seine neben ihm stehende Frau. „Du kommst sonst nicht in Angelegenheiten.“

„Ich Gott bemahre! Wie sollte ich wohl? Was ich aber sagen wollte, meine Herren, in vornehmen Kreisen da wird viel Karten gespielt...“

„Anderswo auch?“ rief eine lachende Stimme.

„Amohf, Schafstopf und Kimmelmäßigchen“ erwiderte Borchers eifrig. „Aber das ist in den vornehmen Kreisen nicht Mode — da geht's nicht um den Großen, da geht es um Taler und Zwanzigmarkstücke...“

„Dat kommt auf eins heraus!“ rief ein Anderer. „Dat kommt nur auf's Portemonnaie an.“

„Freilich — freilich — auf's Portemonnaie kommt es an. Und was den Herrn Baron Rautheim anbetrifft...“

„Der hat's große Portemonnaie...“

„Aber hat Geld bei er nicht!“

„Ne — das hat seine Frau...“

„Alles lachte. Vergewissend lachte sich Karl Adolf Borchers zu verschaffen. Ein Gerichtsdiener mit einem gewaltigen Bart ging vorüber und sagte mit barocker Stimme: „Machen Sie hier nicht so'n Rabau. Sie sind hier nicht in Ihrer Stammkneipe...“

„Rau? — Man kann sich doch freundschaftlich unterhalten“, meinte jemand.

Doch der Gerichtsdiener warf ihm einen strengen Blick zu und verschwand dann in dem Gerichtssaal.

„Man lachte hinter ihm drein.“

„Der tut gerade, als wäre er der Präsident selbst...“ hieß es.

„Ja, die Beamten...“ wollte Karl Adolf wieder anfangen, aber Frau Borchers ergriff ihn fest bei dem Arm und führte ihn besetzte, energisch auf ihn einprechend, jedoch sich der kleine Haarfräuleter ängstlich duckte.

In einer anderen Gruppe standen der Bauunternehmer, der „Bantler“, der Major a. D. mit dem historischen Namen und der Theaterkritiker zusammen, welche an dem verhängnisvollen Abend mitgestrichelt worden waren, und eckierten den Fall.

„Man nicht einschüchtern lassen!“ sagte der Bauunternehmer mit seinem breiten Lachen. „Bange machen gilt nicht, meine Herren. Bat wir in eine Privatgesellschaft treten, geht dem Kriminal gar nicht an. — Ich werb' es dem Herrn Gerichtshof schon deutlich machen — adverb' es dem Herrn Gerichtshof schon deutlich machen — adverb' können Sie sich verlassen.“

„'s ist aber doch 'ne ärgerliche Geschichte“, meinte der Major. „Wenn es in die Zeitung kommt...“

„Schadet nichts, Herr Major.“ unterbrach ihn lächelnd der Theaterkritiker. „Vor der Öffentlichkeit habe ich keine Angst.“

„Ja — Sie! Das macht für Sie wohl Reklame?“

„Ja — tut es auch. Wissen Sie, was ein berühmter Schauspieler sagte: „Schreiben Sie über mich, meine Herren, jeden Tag eine Zeile — und wenn Sie schreiben, ich hätte silberne Rüssel geschossen — mir ist's recht...“ Sehen Sie, so stehe ich zu der Sache. Ich pisse auf die ganze Geschichte.“

„Ja, Ihnen schadet's nicht. Aber mir kann es die Uniform fallen.“

„Sie ziehen Sie ja doch nicht mehr an, Major.“

„Das verstehen Sie nicht...“

(Fortsetzung folgt.)

### Belgien

Genl. 1. Ott. Nach einer Meldung der Genl. 'Tribune' hat die belgische Flotte die Kriegsschiffe des 'Empire' und 'Hilarius' beschlagnahmt.

### Frankreich

Jüdische Enttäuschungen und Hoffnungen. Die jüdischen Enttäuschungen und Hoffnungen sind in Frankreich im allgemeinen sehr lebhaft. Die jüdischen Hoffnungen sind in Frankreich im allgemeinen sehr lebhaft.

### Die Stimmung in Genes

Nach einem Bericht der 'Times' vom 20. Sept. der hiesigen die Gerüchte über eine günstige Schwendung der öffentlichen Meinung in Frankreich.

### Die Reichswehr von Meims

Der 'Matin' vom 26. September enthält viele Klischees von der Aufgabe der Reichswehr von Meims.

### Englische Ereignisse

Die 'Times' berichtet in einer Beschreibung des Bundes von 20 Millionen das die Gerüchte von dem Bundes.

### England und seine letzten Verbindungen

Unter der Überschrift: 'Ein Stimm', heißt ein Artikel der 'Neuen Zürcher Nachrichten' die Straßensituation.

### Kleines Feuilleton

Nur die Nachricht, daß Oberst von Meier auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat sich ein Gemüthlich auf den Weg gemacht.

### Zu vielfachen Gefangenensicht

Seine Pflicht aus vielfachen Gefangenensicht führt in bezogen Worten ein Bericht des 'Empire'.

### Aus Berliner Blättern

Berlin, 5. Okt. (Reichstagskorrespondenz) Dem 'Berl. Tageblatt' wird aus Paris gemeldet: Die Wahlen in Belgien sind ein Erfolg für die Liberalen.

### Das englische Handelsamt hat eine Demosung eingeleitet

Das englische Handelsamt hat eine Demosung eingeleitet, um die eigenen Mächte unter dem Namen der 'Times' zu unterstützen.

### Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung

Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung, die in London am 20. September stattfand.

### Die deutsche Gefangenensicht

Amsterdam, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' meldet die deutschen Gefangenensicht.

### London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad'

London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' berichtet über die deutsche Gefangenensicht.

### Die Russen in Osnabrück

Dem 'Neuen Zürcher Nachrichten' wird gemeldet, daß die Russen in Osnabrück ein Kommando aufgestellt haben.

### England und seine letzten Verbindungen

Unter der Überschrift: 'Ein Stimm', heißt ein Artikel der 'Neuen Zürcher Nachrichten' die Straßensituation.

### Kleines Feuilleton

Nur die Nachricht, daß Oberst von Meier auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat sich ein Gemüthlich auf den Weg gemacht.

### Zu vielfachen Gefangenensicht

Seine Pflicht aus vielfachen Gefangenensicht führt in bezogen Worten ein Bericht des 'Empire'.

### Ein vorzüglicher Dampf durch englische Kriegsschiffe

W. Christiania, 4. Okt. Der vorzügliche Dampf 'Trom' wird durch englische Kriegsschiffe transportiert.

### London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge

London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge, daß die 'Times' eine Demosung eingeleitet hat.

### Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung

Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung, die in London am 20. September stattfand.

### Die deutsche Gefangenensicht

Amsterdam, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' meldet die deutschen Gefangenensicht.

### London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad'

London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' berichtet über die deutsche Gefangenensicht.

### Die Russen in Osnabrück

Dem 'Neuen Zürcher Nachrichten' wird gemeldet, daß die Russen in Osnabrück ein Kommando aufgestellt haben.

### England und seine letzten Verbindungen

Unter der Überschrift: 'Ein Stimm', heißt ein Artikel der 'Neuen Zürcher Nachrichten' die Straßensituation.

### Kleines Feuilleton

Nur die Nachricht, daß Oberst von Meier auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat sich ein Gemüthlich auf den Weg gemacht.

### Zu vielfachen Gefangenensicht

Seine Pflicht aus vielfachen Gefangenensicht führt in bezogen Worten ein Bericht des 'Empire'.

### Diebstehungen

Für die Hilfsaktion der Stadt Riga sind weitere 1000 Rubel gesammelt worden.

### London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge

London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge, daß die 'Times' eine Demosung eingeleitet hat.

### Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung

Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung, die in London am 20. September stattfand.

### Die deutsche Gefangenensicht

Amsterdam, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' meldet die deutschen Gefangenensicht.

### London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad'

London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' berichtet über die deutsche Gefangenensicht.

### Die Russen in Osnabrück

Dem 'Neuen Zürcher Nachrichten' wird gemeldet, daß die Russen in Osnabrück ein Kommando aufgestellt haben.

### England und seine letzten Verbindungen

Unter der Überschrift: 'Ein Stimm', heißt ein Artikel der 'Neuen Zürcher Nachrichten' die Straßensituation.

### Kleines Feuilleton

Nur die Nachricht, daß Oberst von Meier auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat sich ein Gemüthlich auf den Weg gemacht.

### Zu vielfachen Gefangenensicht

Seine Pflicht aus vielfachen Gefangenensicht führt in bezogen Worten ein Bericht des 'Empire'.

### Diebstehungen

Für die Hilfsaktion der Stadt Riga sind weitere 1000 Rubel gesammelt worden.

### London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge

London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge, daß die 'Times' eine Demosung eingeleitet hat.

### Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung

Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung, die in London am 20. September stattfand.

### Die deutsche Gefangenensicht

Amsterdam, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' meldet die deutschen Gefangenensicht.

### London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad'

London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' berichtet über die deutsche Gefangenensicht.

### Die Russen in Osnabrück

Dem 'Neuen Zürcher Nachrichten' wird gemeldet, daß die Russen in Osnabrück ein Kommando aufgestellt haben.

### England und seine letzten Verbindungen

Unter der Überschrift: 'Ein Stimm', heißt ein Artikel der 'Neuen Zürcher Nachrichten' die Straßensituation.

### Kleines Feuilleton

Nur die Nachricht, daß Oberst von Meier auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat sich ein Gemüthlich auf den Weg gemacht.

### Zu vielfachen Gefangenensicht

Seine Pflicht aus vielfachen Gefangenensicht führt in bezogen Worten ein Bericht des 'Empire'.

### Diebstehungen

Für die Hilfsaktion der Stadt Riga sind weitere 1000 Rubel gesammelt worden.

### London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge

London, 4. Okt. Eine Meldung zufolge, daß die 'Times' eine Demosung eingeleitet hat.

### Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung

Das 'Berl. Tageblatt' berichtet nach einer Demosung, die in London am 20. September stattfand.

### Die deutsche Gefangenensicht

Amsterdam, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' meldet die deutschen Gefangenensicht.

### London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad'

London, 1. Okt. Ein Mitarbeiter des 'Algemeen Handelsblad' berichtet über die deutsche Gefangenensicht.

### Die Russen in Osnabrück

Dem 'Neuen Zürcher Nachrichten' wird gemeldet, daß die Russen in Osnabrück ein Kommando aufgestellt haben.

### England und seine letzten Verbindungen

Unter der Überschrift: 'Ein Stimm', heißt ein Artikel der 'Neuen Zürcher Nachrichten' die Straßensituation.

### Kleines Feuilleton

Nur die Nachricht, daß Oberst von Meier auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat sich ein Gemüthlich auf den Weg gemacht.

### Zu vielfachen Gefangenensicht

Seine Pflicht aus vielfachen Gefangenensicht führt in bezogen Worten ein Bericht des 'Empire'.

### Sammlung

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

### Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib

Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib. Diebstehungen der Gemeindefürsorge in Meib.

# Mein Zeitungs

Dr. 231.

Wien, Montag den 5. Oktober

1914

## Der neue Generalquartiermeister.

Vom neuen Generalstabschef, C. O. Generalmajor von **Wolff**, ist die Nachbesetzung der Stelle des Generalquartiermeisters besprochen worden. Er war bis zum Krieg Ober der Generalstabschef des Generalstabschefes in der Stellung der 1. B. Generalmajor **Wolff** in der 1. B. Generalstabschef.

## Angriff der englisch-japanischen Flotte auf Tsingtau.

Wien, 3. Okt. Die „W.“ berichtet über die seltsamen Angriffe auf Tsingtau, zum Teil allerdings nach englischen Quellen, eine folgende: Die vereinigten englisch-japanischen Streitkräfte gelangten am Sonntag, den 27. September, nach unbedeutenden Schiffschlägen, nach dem nordwestlichen Festland, und trafen hier auf die englische Flotte. Die englische Flotte bestand aus dem Schlachtschiff „Hood“, dem Kreuzer „Hornet“ und dem Zerstörer „Havock“. Die japanische Flotte bestand aus dem Schlachtschiff „Yamato“, dem Kreuzer „Mikasa“ und dem Zerstörer „Fubuki“.

## Paritische Kundgebung in Wien.

Wien, 3. Okt. Die Wiener Arbeitervereine haben heute eine Kundgebung gegeben, bei der sie sich für die Parität der Waffen zwischen den Kriegsteilnehmern ausgesprochen haben. Die Kundgebung wurde von dem Arbeiterführer **Wolff** geleitet, der die Notwendigkeit einer Parität der Waffen für die Beendigung des Krieges betont hat.

## Verletzung der Genfer Konvention.

Wien, 3. Okt. Im Hinblick auf die Verletzung der Genfer Konvention durch die kaiserliche Regierung, haben die Wiener Arbeitervereine eine Kundgebung gegeben, bei der sie sich für die Einhaltung der Konvention ausgesprochen haben. Die Kundgebung wurde von dem Arbeiterführer **Wolff** geleitet, der die Verletzung der Konvention durch die kaiserliche Regierung kritisiert hat.

## Protest der österreichischen Regierung.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat heute einen Protest gegen die Verletzung der Genfer Konvention durch die kaiserliche Regierung abgegeben. Der Protest wurde von dem Außenminister **Wolff** geleitet, der die Verletzung der Konvention durch die kaiserliche Regierung kritisiert hat.

## Wiederaufnahme des Briefverkehrs in Belgien.

Wien, 3. Okt. Seit Anfang Oktober hat die deutsche Besatzungsmacht in Belgien den Briefverkehr wieder aufgenommen. Die deutsche Besatzungsmacht hat die Briefverkehrslinien zwischen den belgischen Städten wiederhergestellt, was für die belgische Bevölkerung eine große Erleichterung darstellt.

## Briens-Alexei.

Die Briens-Alexei, ein bekannter russischer Schriftsteller, hat heute einen Artikel in der Zeitung **Wolff** veröffentlicht. In dem Artikel kritisiert er die russische Regierung für die Verletzung der Genfer Konvention durch die kaiserliche Regierung.

## Nachrichten von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 3. Okt., abends. (Amtlich.) Auf dem französischen Kriegsschauplatz sind heute wesentlichen Veränderungen eingetreten.

## Fall weiterer Forts bei Antwerpen.

Im Angriff auf Antwerpen fielen auch die Forts **Lierre**, **Waelhem**, **Koenigshoek** und die dazwischenliegenden Redouten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Geschütze erobert. Die in den äußeren Fortsgürtel gebrochene Linde gestattete, den Angriff gegen die innere Fortslinie vorzutragen.

## Niederlage der Russen.

Im Osten sind das 3. sibirische und Teile des 22. Armeekorps, welche auf dem linken Flügel der über dem Njemen vordringenden russischen Armee sich befanden, nach zweitägigem erbittertem Kampf bei **Armutowo** gefesselt worden. Ueber 2000 unermundete Gefangene und eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

## Die Russen in siegreicher Schlacht geschlagen.

Wien, 3. Okt. Das ungarische Cor-Ventura meldet: In der Schlacht bei **Wolff** haben die Russen eine Niederlage erlitten. Die ungarischen Truppen haben die russischen Truppen in der Schlacht bei **Wolff** geschlagen und eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet.

## Telegramm des Reichskanzlers an den König von Bayern.

Wien, 3. Okt. Das Reichskanzleramt hat heute ein Telegramm an den König von Bayern geschickt, in dem es sich um die Einsetzung eines Reichskanzlers handelt. Das Reichskanzleramt hat den König von Bayern gebittet, einen Reichskanzler zu ernennen, der die Aufgaben des Reichskanzlers wahrnehmen kann.

## Aufhebung der Getreidezölle in Oesterreich.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat heute die Aufhebung der Getreidezölle in Oesterreich beschlossen. Die Aufhebung der Zölle soll die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide erleichtern und die Wirtschaft in Oesterreich beleben.

## Kontrollbande.

Die Kontrollbande, die an den Grenzen der österreichischen Provinzen aufgestellt sind, haben heute eine neue Aufgabe erhalten. Die Kontrollbanden sollen die Bewegung von Waren und Personen an den Grenzen kontrollieren und die Einhaltung der Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen gewährleisten.

## Ein neuer Beweis der belgischen Neutralität.

Ein neuer Beweis der belgischen Neutralität ist heute durch die Entdeckung von belgischen Soldaten in der Schlacht bei **Wolff** erbracht worden. Die Entdeckung der Soldaten beweist, dass Belgien trotz seiner Neutralität von den Kriegsteilnehmern als Schlachtfeld genutzt wurde.

## Am Freitag vollendete Generaloberst v. Hindenburg.

Am Freitag vollendete Generaloberst v. Hindenburg die Besetzung der Festung **Wolff**. Die Besetzung der Festung wurde ohne Schwierigkeiten durchgeführt und die Festung ist jetzt in deutscher Hand. Generaloberst v. Hindenburg hat die Besetzung der Festung als einen wichtigen Schritt in der Eroberung Belgiens angesehen.

## Abteilung der russenfeindlichen Elemente durch den rumänischen Grenzposten.

Wien, 3. Okt. Die rumänische Regierung hat heute eine Abteilung der russenfeindlichen Elemente durch den rumänischen Grenzposten beschlossen. Die Abteilung soll die russenfeindlichen Elemente von Rumänien abtrennen und sie in die Heimat zurückzuführen.

## Teilweise Aufhebung des Ausfuhrverbots für Zucker.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat heute eine teilweise Aufhebung des Ausfuhrverbots für Zucker beschlossen. Die Aufhebung des Verbots soll die Versorgung der Bevölkerung mit Zucker erleichtern und die Wirtschaft beleben.

## Einzelungen auf die Kriegsanleihe.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat heute Einzelungen auf die Kriegsanleihe beschlossen. Die Einzelungen sollen die Finanzierung des Krieges erleichtern und die Wirtschaft beleben.

## Beitreibung der Steuern in Frankreich.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat heute die Beitreibung der Steuern in Frankreich beschlossen. Die Beitreibung der Steuern soll die Finanzierung des Krieges erleichtern und die Wirtschaft beleben.

## Englisches Kriegsschiff in Lissabon.

Wien, 3. Okt. Ein englisches Kriegsschiff ist heute in Lissabon angekommen. Das Schiff hat eine große Anzahl Geschütze und Munition an Bord und wird in der portugiesischen Flotte eingesetzt.

## Niedergang des öffentlichen Lebens in England.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat heute den Niedergang des öffentlichen Lebens in England festgestellt. Der Niedergang des öffentlichen Lebens ist auf die Auswirkungen des Krieges zurückzuführen.

## Die Einziehung der belgischen Wägen.

Die belgischen Wägen sind heute in die Hände der deutschen Besatzungsmacht übergegangen. Die Wägen werden für den Transport von Kriegsmaterial und Munition eingesetzt.

## Die Einziehung der belgischen Wägen.

Die belgischen Wägen sind heute in die Hände der deutschen Besatzungsmacht übergegangen. Die Wägen werden für den Transport von Kriegsmaterial und Munition eingesetzt.

## Die Einziehung der belgischen Wägen.

Die belgischen Wägen sind heute in die Hände der deutschen Besatzungsmacht übergegangen. Die Wägen werden für den Transport von Kriegsmaterial und Munition eingesetzt.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

## Die 42. Jäger-Brigade.

Die 42. Jäger-Brigade hat heute eine große Anzahl Gefangene und Geschütze erbeutet. Die Gefangenen sind in deutsche Gefangenenerziehungslager gebracht worden.

# Geschäftsleiter

kaufmännisch, sowie

## Marketer-Organisator

mit entsprechendem Kapital, werden für eine in den nächsten Tagen zu installierende Geschäftsstelle von der Firma

**Zentralvertrieb von Tabakfabrikaten für Heer und Marine im Kriegsjahr 1914**

zum baldigen Eintritt gesucht.

Lieferung nur an Militärbehörden, Kantinen und Marketer.

Offerten an **Charles Spehner, Schiltigheim.**

Ein großer Posten gestrickte

**Unterjacken, Normalhemden**

und

**Hosen**

musserst billig.

**Versandhaus Wertheimer & Co.,**  
Bischofstrasse 7. 21978

**Felsenbad.**

Geöffnet von 6 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abds.

**Dampf-, Elektr., Licht- und Wannenbäder**  
werden verabfolgt wie immer.

21787

**M. Fricke.**

**Bekanntmachung.**

Unserer werten Kundschaft zur gef. Kenntnis, dass

Herr **P. May**, Kaufstraße Nr. 9 eine Niederlage unserer Fabrikate eröffnet hat. 21904

Unser Geschäftsprinzip ist, dass alle **Tabakwaren** en gros und die Wiederverkäufer ihre Ware zum alten Preise verkaufen können.

**Tabakfabrik A.-G. vorm. Jos. Heintz van Landewyk.**

**Nähmaschinen**

für Haushalt und Handwerk sowie **Strick-Maschinen**

(neue und gebraucht) bei 21454

**Martin Decker,**  
Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur  
Metz, Ladoucettstrasse 26.

**Für Militär!**

Wasserdichte Westen mit Aermeln, aus feinstem Gummistoff . . . . . 21911  
Hosen aus gleichem Stoff . . . . . 21911  
Wasserdichte Schlafsäcke aus Segeltuch . . . . . 21911  
Gebr. Weil, Frankfurt a. M., Gummivarenfabrik.

**Moselsand und Moselkies**

ab Lager und frei Anschlusspreis verladen liefert sofort jedes Quantum ab Grube Devant-les-Ponts Lorrystrasse 82. 25191

**Sandbaggereibetrieb Nitzsche**  
Büro: METZ, Elisabethstrasse 10, Tel. 127.

Nur für Wiederverkäufer!  
Großer Posten

Normalhemden, Hosen, Westen, Socken und Strümpfe

**Gebrüder LIESER,**  
Saarbrücken 3, Johannisstrasse 11.

Nur für Militärbehörden und Wiederverkäufer!  
**CIGARREN und CIGARETTEN**

Erstklassige Ware! Riesenlager! Billige Preise!  
**St. Gasiorowski, Heerstrasse 6** Beim Ludwigsplatz Neben Möbelgeschäft Besch.  
Lassen Sie sich nicht durch scheinbar billige Angebote betören! Prüfen Sie meine Ware u. vergleichen Sie dann die Preise!

Vorschriftsmässige

**Offizier-Stiefel**

für den

**Felddienst**

aus besonders starkem Material.

**Gamaschen**

**warme Hausschuhe**

in bekannt grosser Auswahl.

**Lederfett.**

**WEILER'S**

Spezial-Schuhwarenhaus

**METZ, Faberstrasse.**



**Bruchbänder**

selbst für die schwierigsten Fälle werden in eigener Werkstatt nach Mass unter Garantie gefertigt bei  
**Eugen Storz, Metz, Ladoucettstr. 10,**  
Tel. 127.  
Chirurgie und Orthopädie, Hochspannung, Wehrstoffe.  
Lehrmeister der Zahn- und Metallarbeiten.

Für Wiederverkäufer und Truppenteile.  
Ein großer Posten 21979

**Cigarren**

und

**Cigaretten**

in allen Preislagen enorm billig abzugeben.  
**Versandhaus Wertheimer & Co.,**  
Bischofstrasse 7.

**Bettstelle**

mit Matratze zu verkaufen. Zu erfragen in der Ausgabestelle. 21929

**Privatfunden**

in den verschiedensten Gehirnen werden gewissenhaft und zu billigen Preisen erforscht. 21911  
Zu erfr. in der Ausgabestelle.  
Für Militär:  
Seidene Unterweihen, besser Schutz gegen Kälte und Ungeziefer vorräthig. 21891  
H. Jäger, Goldschmiedstr. 22, Metz.

**Deutsches Armeetaschenmesser**



mit 2 Klängen  
Korkzieher  
Brennöffner  
und Able  
**2.25, 3.50.**

**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14.

**Bedarfs-**

**Artikel**

für den

**Feldzug!**



**Feldflaschen**  
**Trinkbecher**  
**Provianddosen**  
**Salz- und Pfefferstreuer**  
**Tee-Eier**  
**Teller und Nöpfe**  
**Cigarrenetuis**  
**Taschenmesser**  
**Essbestecke**  
**Handlaternen**  
**Sturmlaternen**  
**Reitlaternen**  
**Kaffeemühlen**  
**Schneidmesser**  
**Wursttrichter**



**D. Bleyler-Willms**  
**Palaststrasse 14.**  
Wasserdichte 21899  
**Offiziers-Mäntel**  
Schlafsäcke, seidene Unterweihen mit Kermel vorräthig und nach Maß. Nähtige Preise.  
H. Jäger Goldschmiedstr. 22.

**Laternen**



für  
Öl  
und  
Kerzen.  
Offizier-  
Reit-  
Laternen

**D. Bleyler-Willms,**  
Palaststrasse 14.  
**Desinfektionsmasse**  
**„Aerolin“.**  
Hoher Gehalt an Phenol  
Aerolin an Formalin. 21755  
Aerolin-Verwertungs-Betrieb,  
Kapitelstrasse 17, 1.

**Wer erteilt**  
Quintaner des Docteurs Privat-  
unterricht bis Schulanfang?  
Offert. mit W. H. 22102  
an die Ausgabestelle. 22002

**Stärkungsweine**

Trappistenweine 21923  
Eordeaux  
Burgunder  
Ungarwein  
Malaga  
Madeira  
Porto  
Champagner

**Rhum, Cognac**

liefert prompt und zu günstigen Preisen die Weingrosshandlung  
**E. Hennequin**  
Metz  
St. Escharinsstrasse 4-6-8.

Sind Eltern bereit,  
Knaben am Privatunterricht für Cerynia bzw. Cymia de Poceum bis Schulanfang teilnehmen zu lassen. 22008  
Frau Gaudy Charisins,  
Gaussestrasse 25.

**Möbel**

wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfrag. in der Ausgabestelle. 22001

**Schwarze Dachshündin**

mit braunen Haflerhunden entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Van St. Martin, Mittelstrasse 3. 21924

Guterbalische 22021  
Petroleum-Lampe oder Tisch-Lampe  
sowie tadelloser  
Samenperle  
zu kaufen actucht.

**Laufburche**

sofort gesucht.  
Buchdruckerei Gebrüder Lang.

**Lehrling gesucht,**  
der das Wagenbauhandwerk und Aufbeschlag erlernen will, gegen sofortige Vergütung. 21867  
Zu erfrag. in der Ausgabestelle.

Erzählenden unverlässigen

**Laufburchen**

sucht Drogerie u. u. Markt, Deulchestrasse 58-60. 21967

Gelucht ein tüchtiger 21914  
**Verkäufer**

für Herrenherdrolle, der auch der Aufbeschlag erlernen will, gegen sofortige Vergütung. 21867  
Gebrüder Lang, Fabrikstr. 2.

Krautiger

**Hausbursche**

sofort gesucht. 21997  
**Vollmer & Co.,** Wilsdorffstr. 16.

Colonialwaren-Großhandlung in Metz sucht einen brandbekundigen

**Lageristen**

zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen in der Ausgabestelle. 21993

Älteres erfahrenes

**Dienstmädchen**  
für alle Hausarbeit und 2 Kinder gesucht. 21954  
Zu erfrag. in der Ausgabestelle

Suche für sofort eine tüchtige **Wirtschaftsköchin.**  
Zu melden Mayellstrasse 10, Gewerkschaftsbaus. 21953

**Braves Dienstmädchen**

für sofort gesucht. 21978  
Hömerstrasse 10, Luthol.

**Rüchenmädchen**

sofort gesucht. Hoher Lohn. 22000  
Briellestrasse 38.

Heimliches 21958  
**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalten nach Longeville gesucht. Sich vorstellen Wagnerplatz 9.

**U. H. B. Metz, Burschenschaftler**  
finden Anstich jeden Mittwoch nach 6 Uhr im Hofbräu Saal. 24112